Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 6

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich diese Ausfuhr wieder sehr zum Schaden der ägyptischen langfasrigen Baumwolle auswirken wird.

Die Schafzüchter Südafrikas konnten kürzlich bekanntgeben, daß ihre Wollerzeugung in der Saison 1956/57 eine Million Ballen überschreitet. Es ist zwar nicht das erstemal, denn schon in den Jahren 1932/33, denkwürdig durch die damalige Weltwirtschaftskrise, lag die südafrikanische Wollproduktion über einer Million Ballen. Seit 1954 stieg das Wollaufkommen Südafrikas um 40%. Auf den südamerikanischen Märkten war zu Beginn der Berichtsperiode nur eine geringe Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Die Händler waren jedoch bezüglich des Abverkaufes der verbleibenden Lagerbestände sehr optimistisch. Die Preise waren weiterhin fest. Der Markt von Uruguay war untätig. — Auf dem Kammzugmarkt in Bradford war die Geschäftstätigkeit in den vergangenen Zeitabschnitten sehr lebhaft und die Erzeugerfirmen konnten verschiedentlich bessere Preise erzielen. Die Firmen hielten angesichts der Preisbewegungen an den Rohwollmärkten an ihren erhöhten Forderungen fest. — In Argentinien ist der Verkauf von Wolle aus erster Hand bereits praktisch beendet. Man rechnet damit, daß Argentinien in die neue Saison keinen Wollübertrag hinübernehmen wird.

Mode-Berichte

Der Stoff macht die Mode!

Unter diesem Geleitwort entbot Dr. Hans Kramer, Direktor der Farbenfabriken Bayer, Aktiengesellschaft, Leverkusen, den Gruß der Bayer-Werke an die große Gästeschar aus der schweizerischen Textilindustrie — es waren an jeder der beiden Vorführungen etliche Hundert —, die sich am 7. Mai zur ersten Modeschau der Firma Bayer in der Schweiz im Grand Hotel Dolder in Zürich eingefunden hatten.

Man ist vielleicht versucht zu fragen: Was haben die Farbenfabriken Bayer mit der Mode zu tun? Nun: Jedes Gewebe ist vom Rohstoff abhängig und, da das Bayer-Faserwerk in Dormagen in der Fabrikation von Chemiefasern die führende Stellung auf dem Kontinent einnimmt, hat sich von dort aus schon vor Jahren ein gerader Weg zur Textilindustrie und über diese hinaus in die Ateliers der Modekünstler ergeben. Die Chemiefaser-Industrie und das Modeschaffen ergänzen einander vortrefflich: Erfindergeist und Schöpferfreude sind ihre nie versagenden Quellen, und das Modeschaffen ohne die Fülle der ebenso bezaubernd schönen wie qualitativ hochwertigen Stoffe aus oder mit Chemiefasern ist heute nicht mehr denkbar.

Um diese modische Schöpferfreude anzuregen, haben die Bayer-Werke im Jahre 1955 für die deutschen Modeschulen den Wettbewerb um die «Goldene Bayer-Schere» geschaffen. Es werden dabei jährlich sechs «Goldene Bayer-Scheren» mit einem Preispokal und einer Ehrenurkunde ausgesetzt: je eine für das schönste Strand- und Sport-Ensemble, Kostüm, Complet, Sommerkleid, Nachmittags- oder Cocktailkleid, Tanz- oder Abendkleid. Bei dem Wettbewerb geht es darum, aus Stoffen, die aus den 6 bekannten, hochwertigen Bayer-Fasern und -Fäden «Cuprama», «Cupresa», «AcetA», «Perlon», «Pan» und «Dralon» oder aus Mischgeweben derselben hergestellt sind, Kreationen zu schaffen, welche die Damenwelt von heute vom modischen Charme, der Eleganz und Schönheit der Gewebe aus Chemiefasern überzeugen und sie dafür begeistern sollen.

Am jüngsten Wettbewerb — er soll künftig sogar international gestaltet werden — haben sich 11 deutsche Modeschulen beteiligt. Die Bayer-Werke stellten den Schulen die Stoffe aus ihren Fasern zur Verfügung und gaben damit den künftigen Modeschöpfern und -schöpferinnen in großzügiger Weise Gelegenheit, ihre Kräfte untereinander zu messen und ihre Ideen der breiten Oeffentlichkeit zu zeigen. Was diese Schulen geleistet haben, das hat die führenden Kreise der schweizerischen Textil- und Modeindustrie am 7. Mai oft sehr begeistert. Für weitausladende glockige und ballon- oder tonneauartige Nachmittags- und Abendkleider aus «Dralon»-Imprimé, gewirkter «Perlon»-Spitze oder «Perlon»-Tüll hatte man indessen weniger oder gar kein Verständnis. Derartige Kreationen, die an die geruhsame Biedermeierzeit erinnerten, sind in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entschieden fehl am Platze. Sie machten die schlankeste Trägerin schwerfällig und plump. Ihre Schöpfer werden nicht auf Erfolg rechnen können. Mancher sehr schöne Stoff kam sodann in seiner Wirkung deshalb nicht voll zur Geltung, weil er mit allerlei Applikationen, Bändern und Schleifen zu stark «geschmückt», d. h. überladen war. Dafür gefielen die wirklich stets sehr vornehm und elegant verarbeiteten Jacquardgewebe und Brokatstoffe ganz allgemein. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde allerdings noch geheim gehalten. Die Preise sind inzwischen aber am Galaabend des 1. Juni auf dem Petersberg bei Bonn von Direktor Dr. Hans Kramer verliehen worden. Damit hat auch die große Modetournee, die die Teilnehmer während des Monats Mai von Baden-Baden aus über Zürich nach Wien und zurück durch verschiedene Städte der Deutschen Bundesrepublik führte, ihren feierlichen Abschluß gefunden.

Neben den vielen prächtigen Kreationen der jugendlichen Gestalter wurden auch solche von führenden Modehäusern in Berlin, Krefeld, München und einigen Wiener Firmen vorgeführt. Sie brillierten mit einfallsreichen Ideen, zu denen sie die schönen neuen Herbst- und Winterstoffe 1957/58 inspiriert hatten, die in Deutschland, Frankreich, Oesterreich und auch in der Schweiz aus Bayer-Fasern auf den Markt kommen werden. Man sah auch dabei Modelle für alle Tageszeiten und Gelegenheiten.

Nie war ein Kleid oder Mantel ein Anzug für sich. Das war wohl das hervorstechendste Merkmal dieser Schau der deutschen Haute-Couture. Das Ensemble hat sich durchgesetzt. Eine modische Delikatesse, die dem reizvollen Spiel mit Stoff- und Farbzusammenstellungen eine Fülle neuer Möglichkeiten bietet, zumal die Vielfalt der Gewebearten und ihre Verarbeitungsmöglichkeiten noch nie so verlockend waren wie in diesem Jahr. «Dralon»-Imprimé und die verschiedenen Mischgewebe mit «Dralon» sind plisseefest, und das neue «Perlon»-edelmatt ist fast undurchsichtig. Besonders hochwertig sind die französischen Mischgewebe aus «Dralon» mit Schurwolle, bei denen sich die besten Eigenschaften der Naturfaser und der Chemiefaser jeweils gegenseitig ergänzen. Das sind nur einige Beispiele der Qualitäten, die den neuen Stoffen eigen sind, die aus oder mit einer der Bayer-Fasern hergestellt sind und aus dem Werk kommen, das mit seiner Chemiefaser-Produktion das vielseitigste in Europa ist.

Die Namen «Cupresa», «Pan», «Dralon» usw. sind die geschützten Markenzeichen der Bayer-Fasern. Etliche

derselben geben dem Textilfachmann einen knappen Hinweis über die Art der Fasern, andere indessen nicht. Einige ergänzende Angaben über die Herstellungsverfahren dürften daher für viele unserer Leser von besonderem Interesse sein.

«Cupresa», die älteste der Bayer-Fasern, ist ein endloser Faden aus Kupferoxydammoniak, zartseidig und mattglänzend, geeignet für feine und zarte Stoffe, insbesondere Layable, Charmeuse und Marquisette. Feinster Titer 25 Denier mit 25 Einzelfasern von 1 den.

«Cuprama» ist die wollartige Kupferspinnfaser. Sie wird in rohweiß oder spinngefärbt je nach Titer und Schnittlänge (feinster Einzeltiter 2,4 den.) für die verschiedenen Spinnverfahren hergestellt und sowohl rein oder in Verbindung mit Schurwolle für Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe, ferner für Decken und Teppiche wie auch für Strick- und Wirkwaren verarbeitet.

«AcetA» gibt im Namen das Herstellungsverfahren bekannt. Feinste Titer für Webketten 45, 60 und 75 den. mit einem Einzeltiter der Fibrillen von 3 den. Geeignet für Taffetas, Duchesse, Satin, Brokatstoffe und für Krawattenstoffe.

«Pan» ist ein auf der Basis von Polyacrylnitril hergestellter endloser, spinnmattierter Faden mit feinstem Einzeltiter von 2,1 den. bei 75/36 den. Ein vorzügliches Kett- und Schußmaterial für Hemden- und Blusenstoffe sowie, hochgedreht, für Marquisette-Gardinen. Gewebe aus «Pan»-Fäden brauchen nach der Wäsche nicht gebügelt zu werden. Verfahren: Polymerisation von Acrylnitril, Verspinnen einer ca. 10—25 %igen Lösung in Dimethylformamid, und zwar beim Trockenspinnen bei hohen Schachttemperaturen, beim Naßspinnen z. B. in einem Glycerinbad. Anschließend Verstreckung.

«Dralon», nach dem gleichen Verfahren wie «Pan» hergestellt, ist die jüngste der Bayer-Fasern. Sie dürfte wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften: leicht, warm, weich, angenehm zu tragen und einfach zu pflegen, zweifellos eine bedeutende Rolle innerhalb der großen Menge der Chemiefasern spielen. «Dralon» kommt rohweiß, gebleicht und spinngefärbt auf den Markt. Feinster Einzeltiter 1,4 den. mit Schnittlängen von 40 und 90 mm, gröbster Einzeltiter 15 den. bei Schnittlängen von 60 und 100 mm. «Dralon» wird sowohl rein wie auch mit «AcetA» oder mit «Cuprama» sowie mit Naturfasern versponnen und hauptsächlich für Damen-Kleiderstoffe verarbeitet.

Bayer-«Perlon» ist eine Polyamidfaser. Als endloser Faden wird «Perlon» für die Weberei spinnmattiert als monofil mit Titern von 10, 15 und 20 den., ferner als multifil S, vorwiegend für Schuß, in den Titern 30/6, 45/9 und 60/12 gesponnen. Als Spinnfaser kommt Bayer-«Perlon» weiß, spinngefärbt und flockengefärbt mit Einzeltitern von 1,4 und 2 den. in Schnittlängen von 40 und 50 mm bis zu 30 den. und Schnittlängen von 100 bzw. 120 mm auf den Markt.

Ausgangsstoff für «Perlon» ist Benzol/Phenol, Zwischenstoff Caprolactam. Herstellungsverfahren: Polymerisation von Caprolactam, Verspinnen der Schmelze, Verstrecken.

Ausstellungs- und Messeberichte

Textilien an der Schweizer Mustermesse

II

Als die älteste unserer Exportindustrien nahm die Textilindustrie an der diesjährigen Schweizer Mustermesse wieder einen breiten Raum ein. Mit insgesamt 258 Ausstellern, 24 mehr als im Vorjahre, war sie die größte unter den 18 Ausstellergruppen und nahm im ersten Stock des Neubaues die Hallen 14, 15, 16 und dazu noch den innern Teil der Halle 17 in Anspruch. Die einzelnen Sparten unserer so vielgestaltigen Textilindustrie waren sehr gut vertreten und warteten mit mancherlei Neuheiten auf. Dabei war durchwegs ein ausgeprägter Zug nach hochwertiger Qualitätsware zu erkennen. Bei der großen Zahl der Aussteller ist es uns nicht möglich, die Firmen einzeln zu erwähnen. Wir müssen uns mit einem allgemeinen Rückblick begnügen, in dem wir nur hin und wieder auf irgendeine Spezialität hinweisen und dabei den Namen des Ausstellers einflechten können.

Das reichhaltige und durchwegs schöne Angebot unserer Textilindustrie mit den beiden Gemeinschaftshallen «Création» und «Madame — Monsieur», über welche wir schon in der Mai-Ausgabe berichtet haben, dürfte den Messebesuchern nicht nur einen Begriff von der großen Bedeutung der Industrie innerhalb unserer Volkswirtschaft vermittelt, sondern sie auch von ihrer schöpferischen Gestaltungskraft und ihrem steten Streben, der Kundschaft hochwertige Qualitätserzeugnisse anzubieten, überzeugt haben.

Die *Baumwoll- und Leinenwebereien* warteten neben einem großen Angebot an prächtigen Weißwaren auch mit vielen buntgemusterten Stoffen für mancherlei Verwendungszwecke auf. Wir erwähnen vornehm und reichbedruckte Dekorations- und Vorhangstoffe, kleingemusterte Hemden-, Kleider- und Schürzenstoffe. Dabei warb die Firma *A. & R. Moos, Weißlingen,* für ihre Ausrüstungsmarke Texylon. Die Firma *Schmid & Cie., Burgdorf,* wies in ihrem wirkungsvollen Stand auf «200 Jahre Schmid-Leinen» hin.

Wenn NYLON dann NYLSUISSE las man an den Wandflächen beim Eingang zur Halle «Création» und konnte an manchem Stand prächtig schöne Erzeugnisse aus *NYLSUISSE* betrachten. So zeigte die Firma *Joh. Müller AG., Wohlen,* unter der Marke «Streba» erstmals aus einem veredelten Nylsuisse-Strukturgarn eine Kollektion eleganter Streba-Taslon-Damenwäsche. Auch andere Wäschefabriken zeigten reizende Modelle aus Nylsuisse. Weitere Erzeugnisse aus Nylon sah man am Stand der Bandfabrik *Gebr. Bally AG., Schönenwerd,* bei der Sockenfabrik *Joh. Rohner, Balgach,* in Form von *HELANCA*-Neuheiten und bei der Firma *L. Tenger, Sursee,* die Nylsuisse-Fasern (Edlon) in Mischung mit Wolle für ihre handgeknüpften Teppiche verwendet.

Bei der *Strickerei- und Wirkereiindustrie,* die sehr gut vertreten war, ist uns der Stand der Firma *Nabholz AG., Schönenwerd,* mit ihren sich öffnenden und schließenden Blumen besonders aufgefallen. Neben eleganten und schönen, mit St.-Galler Stickerei gezierten Erzeugnissen aus Nylsuisse warb die Firma für ihre Neuheit «Nabholz Fresca», einen sommerlich bedruckten Baumwolltrikot von eigenartiger Schönheit. Ein leichter Trikot für elegante, reizvolle Kleider.

Die *Wollspinnereien* warteten sowohl mit Kollektionen reiner Wollgarne wie auch mit Mischgarnen in allen Farben auf. Am Stand der Firma *Schafroth & Cie. AG.,*